

* (Die Marineschauspiele im Schützengraben.) Es war gewiß ein glücklicher Gedanke des Kriegsfürsorgeamtes, dem so populären Schützengraben im Prater heuer eine Marineschaustellung anzugliedern. Für die Schaustellung ist ein mächtiges Gebäude von 48 Fenster Front erbaut worden; es enthält eine Kolossalbühne, die das Flächenmaß der Bühne der Hofoper um das Doppelte übertrifft, und in einem weiten Wasserbecken werden durch originalgetreue Modelle alle Evolutionen gezeigt, die Kriegsschiffe auf der Fahrt und im Kampfe ausführen. Der erste Akt betitelt sich: „Kriegserklärung im Heimatshafen“. Abfahrtsbereit liegt die Kriegsflotte im Hafen. Plötzlich erscheint ein Torpedoboot und meldet jedem Kriegsschiffe die erfolgte Kriegserklärung. Nach und nach beginnt der Morgen zu dämmern. Die Kriegsschiffe lichten die Anker und verlassen einzeln den Hafen, dem Feinde entgegen. Nun bietet sich dem Zuschauer ein ergreifendes Bild: Hoch in den Wolken wird die Gestalt Tegetthoffs sichtbar, gleichsam als symbolisches Zeichen dafür, daß der Geist Tegetthoffs in den Herzen unserer wackeren Marine fortlebt. Während die Musik mächtig einsetzt, fällt der Vorhang. Der zweite Akt: „Unterseebootsangriff!“ Wenn der Vorhang aufgeht, erblickt man das weite, offene Meer. Plötzlich erscheint auf dem heftig bewegten Bogen ein Unterseeboot. Da wankt auch ein mächtiger Ozeandampfer heran. Es dauert nicht lange, und der bewaffnete feindliche Handelsdampfer hat den Angriff eröffnet. Das Unterseeboot antwortet mit Salve auf Salve. Plötzlich erfolgt eine mächtige Explosion auf dem Handelsdampfer. Langsam beginnt er zu sinken. Der dritte Akt heißt: „Angriff auf den feindlichen Kriegshafen“. Beim Aufgehen des Vorhanges liegt der feindliche Hafen vor unseren Augen. Die Ruhe dauert aber nicht lange. Ein kleiner Kreuzer unserer Flotte erscheint und wird sofort mit Feuer durch die Strandbatterien empfangen. Weitere Kriegsschiffe sind auf dem Kampfplatze erschienen. Ein mächtiges Artilleriebuell hat sich entwickelt. Eine mächtige Explosion zeigt, daß das feindliche Pulvermagazin getroffen ist. Im weiteren Verlaufe des Kampfes erleidet der Feind immer größeren Schaden,

bis er zuletzt die weiße Fahne als Zeichen der Ergebung auf seinen Forts hißt. Der vierte Akt spielt nach dem Kampfe. Erwartungsvoll sieht man der Heimkehr der Flotte entgegen. Nach und nach treffen die Einheiten der Flotte ein, jedesmal von brausenden Rufen empfangen. Als letztes Kriegsschiff erscheint der „Viribus Unitis“. Der Anblick ist hinreißend schön. Die Marineschauspiele gehören zu den effektivsten und originellsten Bühnendarbietungen, die man sich vorstellen kann; die ganze Veranstaltung ist von echt patriotischem Geiste erfüllt. Während der Vorführungen konzertiert eine Marinekapelle aus Pola, die für die ganze Zeit der Vorführung der Marineschauspiele verpflichtet worden ist.